



*Ein Frohes Fest
und einen guten
Start ins Jahr 2010
wünscht die GdP Nordhessen*

*In diesem Heft
Neuer Vorstand
Weihnachtliches
Viele Erinnerungen*

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei
und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen



für die Bereiche Kassel,
Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis
und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-
arbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

A. Jochum

Redaktion:

Uwe Bartholmai (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Sauerländer, Peter Müller.
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Grüner Weg 33, 34117 Kassel
Vorsitzender: Volker Zeidler, Grüner Weg 33, 34117
Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 15.12.
Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel
werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr
veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das
Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-
zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt
und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen
Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz
vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts
(Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch
ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-
werbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

ISSN 1433-0164

Aus dem Inhalt:

Die Weihnachtsfrage:

Seite 4

Bericht vom Bezirksdelegiertentag
der GdP Nordhessen

Seite 5

Tarifveranstaltung:
Erika Büttner stellt den TVH vor

Seite 7

Längst vergessen: Grubenunglück

Seite 8

Im Schiffchen auf Kurs gebracht:
Bericht von der Jahreshauptver-
sammmlung der KG Wolfhagen

Seite 9

JHV der Kreisgruppe Fritzlar

Seite 10

Kurt und Erika Grede feiern
Goldene Hochzeit

Seite 12

Der GdP Vierer gewinnt

Seite 12

Sport vor Ort feiert Einjähriges

Seite 13

Ehrung von Peter Tigges

Seite 15

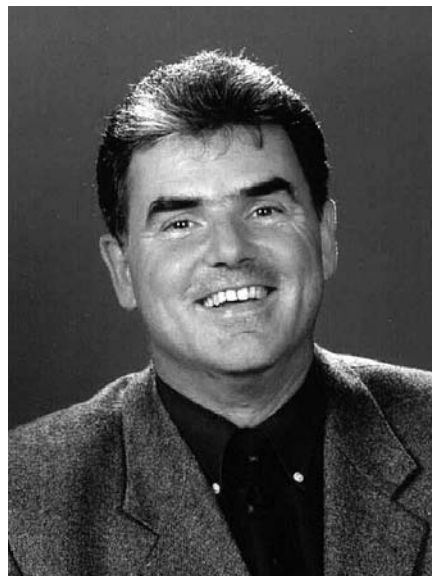
Seminar "Eigensicherung..."

Seite 16

Friedberg im Kessel

Seite 17

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Volker Zeidler, Bezirksgruppenvorsitzender

die letzte Ausgabe unserer Zeit-
schrift im Jahr 2009. Das macht es
wert zurück und vorwärts zu blicken.

Wir haben in Hessen eine neue
Landesregierung, entgegen dem
vergangenen Jahr stabile politi-
scher Verhältnisse. Das hatte zur
Folge, dass die neue Landesregie-
rung auch eine neue Gesprächsbe-
reitschaft gezeigt hat und die Be-
schäftigten des Landes nun dem
Jahr 2010 in der Erwartung eines
neuen Tarifrechts entgegenblicken.
Ob alles besser wird? Zweifel sind
aus meiner Sicht angebracht. Für
die jungen, neuen Kolleginnen und
Kollegen werden die Bedingungen
schlechter. Für die seit vielen Jahren
im Dienste des Landes Hessen ste-
henden Kolleginnen und Kollegen
wird sich wenig ändern. Dennoch

sind wir froh darüber, dass wir den
Anschluss an die Tarifgemeinschaft
der Länder herstellen konnten. Bes-
ser wäre es, wir wären deren Be-
standteil. Also gilt es hier noch eini-
ges aufzuarbeiten.

Die Bundestagswahl ist vorbei
und die alte Kanzlerin auch die
neue. Mit der neuen Konstellation
verbinde ich allerdings wenig Hoff-
nung auf Verbesserungen für den
„kleinen Mann“. Korrekturen an un-
sinnigen Gesetzen wie der Renten-
reform wird es nicht geben. Am Ein-
tritt in die Rente mit 67 wird sich nun
definitiv nichts mehr ändern, die Be-
dingungen werden eher schlechter.
Die gewachsene Mitbestimmung
wird einer neuen Belastungsprobe
unterzogen und wieder verschlech-
tert. Bleibt die Hoffnung, dass sich
die Kräfte der CDU, die sich auch
dem Gewerkschafts- und Arbeit-
nehmerflügel zurechnen, Gewicht
behalten und ihrem sozialen Gewis-
sen gebührend Geltung verschaf-
fen.

Die Frage stellt sich für mich, was
auf uns als Gewerkschaften zu-
kommt. Die Zahl der Mitglieder ist
bei der GdP noch konstant. Andere
Branchen verzeichnen deutliche
Einbrüche. Auch solch punktuelle
Erfolge, wie sie beispielsweise die
GdL im Tarifstreit erzielen konnte,
schützen nicht vor dem Schwund an
Mitgliedern. Viele Dinge verzeihen
die Mitglieder nicht. Deshalb ist es
für mich unverzichtbar, dass die
GdP ihr altes, kämpferisches Ge-
sicht wiedergewinnt. Es ist für die

Titelbildentwurf: Volker Zeidler, Simone Sauerländer.

Kolleginnen und Kollegen ein Indikator, wie laut sich ihre Gewerkschaft zu Wort meldet und vor allem, welchen Nachdruck sie ihren Forderungen verleihen kann.

Wir sind eine starke Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen in der hessischen Polizei und auch auf Bundesebene eine Macht. Mit dem Landesdelegiertentag in Hessen und der GdP Bundeskonferenz Ende 2010 gilt es Zeichen zu setzen. Wir brauchen Impulse, mit denen wir den Mitgliedern nicht eine Funktionärgewerkschaft prä-

sentieren, sondern mit denen wir ihnen aufzeigen, welche Richtung die GdP in den nächsten Jahren nehmen wird. Sicher ist das Abwehren von Verschlechterungen nicht so gut zu „verkaufen“ wie das Erreichen von Verbesserungen. Aber wir brauchen unsere Mitglieder, jeden einzelnen. Denn die GdP seid Ihr alle. Und ohne Euch können wir keine Erfolge erzielen. Also mein Appell: Kämpft mit und gebt uns Rücken- deckung dafür, dass wir wieder schärfer werden können. Es nützt nichts, wenn wir die Muskeln spielen lassen und dann allein stehen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ruhige Feiertage, wenn Ihr denn bei der überaus angespannten Personalsituation tatsächlich in den Genuss von Freizeit kommen solltet. Für 2010 wünsche ich uns, dass wir gemeinsam zusammenstehen und für die Kolleginnen und Kollegen Dinge durchsetzen, die Ihnen den schwierigen Dienst etwas einfacher machen.

Volker Zeidler
Vorsitzender der GdP Nordhessen

Die Weihnachtsfrage!

Auch in diesem Jahr steht das Weihnachtsfest wie immer beinahe fast plötzlich und unerwartet vor der Tür. Die meisten Menschen, die in ihrem Alltag leben und arbeiten, sind tatsächlich überrascht, dass mal wieder Weihnachten ist und beinahe entsetzt wenn sie feststellen, wie schnell es dann wieder vorüber ist. Die Zeit der Besinnung ist leider oft die Zeit der Termine, des Einkaufsstresses und leider auch, wie wir im beruflichen Alltag oft erleben müssen, der Zeit der familiären Streitigkeiten gewichen. Es stellt sich nun die Frage, ob wir diese Veränderung mitmachen wollen oder ob wir nicht doch die Gelegenheit nutzen, um ein wenig innezuhalten und zu verschnaufen! Die Entscheidung kann jeder für sich selbst fällen!

Jeder von uns hat die Möglichkeit nein zu sagen! Nein zu dem Konsumrausch zu Weihnachten, nein zu dem vermeintlichen Weihnachtstress und auch nein zu den Erwartungen der anderen Menschen, wenn diese nicht mit den eigenen übereinstimmen!

Jeder kann ja zu sich und seinen eigenen Vorstellungen, zu mehr Besinnlichkeit und zu mehr Zeit für sich selbst und mehr Zeit für die ihm nahestehenden Menschen sagen!

Jeder von uns hat die Wahl!

Na ja, wird jetzt der eine oder andere sagen, das hört sich ja gut an, aber in der Praxis sieht das doch ganz anders aus! Da MUSS ich

ja.....und MUSS.....und MUSS.....!

Hier nun eine ganz persönliche Frage: "Was muss ich wirklich!"

Genau dies ist die Frage, die sich jeder gerade in der Weihnachtszeit vielleicht mal stellen könnte! Es ist somit die sogenannte Weihnachtsfrage!!! Also ran an die Frage und jeder der Lust dazu hat möge diese für sich möglichst ehrlich beantworten. Es kann sehr interessant sein, wie aus einem sehr hohen "Mussberg", ein kleinerer "Musshaufen" werden kann! Dies kann so sein! Wenn dies so ist und wir dies festgestellt haben, dann sind wir auf einem guten Weg in Richtung einer besinnlicheren Weihnachtszeit!

Und wenn dann noch die Einsicht dazu kommt, dass ich das Glück habe in einer Gesellschaft leben zu dürfen, in der ich ein hohes Maß an persönlicher Freiheit genießen kann, ja dann wird dieses Weihnachtsfest vielleicht von einem hohen Maß an Dankbarkeit begleitet. Dankbarkeit für die Möglichkeiten, die tatsächlich vorhanden sind und die jeder für sich nach seiner Entscheidung nutzen kann.

Aber natürlich wird es auch in der diesjährigen Weihnachtszeit viele Menschen geben, die leiden. Vielleicht aufgrund der Tatsache, dass sie schwer erkrankt sind oder warum auch immer! Gerade diesen Menschen wünsche ich, dass sie - wenn irgend möglich - diese Zeit bewusst wahrnehmen und im Rah-

men ihrer Möglichkeiten genießen können.

Die Weihnachtsfrage sollte aber nicht nur eine persönliche sein, sondern auch eine gewerkschaftliche! "Was muss die Gewerkschaft / was müssen die Gewerkschafter wirklich?"

Ein jeder, der sich in gewerkschaftlichen Gremien engagiert oder einfach nur Mitglied in der Vereinigung von Arbeitnehmern ist, möge sich diese Frage zu Weihnachten stellen!

Aber auch die Arbeitgeber, die Politiker und alle anderen gesellschaftlichen Kräfte können über diese Frage nachdenken!

Auch hier werden vielleicht einige feststellen, dass der Mussberg doch nicht ganz so hoch ist! Und wenn ich dann als Gewerkschafter, Arbeitgeber, Politiker oder... wirklich feststelle, dass es nicht unbedingt genau so gehen muss, sondern noch andere Wege gibt, dann können wir gemeinsam noch sehr viel erreichen! Ich ganz persönlich wünsche mir eine besinnliche Weihnachtszeit und für die Zukunft immer kleiner werdende "Mussberge"!

In diesem Sinne wünscht die Redaktion des Nordhessen-Reports allen Lesern eine frohe, besinnliche und vielleicht auch ein wenig nachdenkliche Weihnachten, sowie einen guten Beginn des Jahres 2010.

Uwe Bartholmai

Volker Zeidler mit überwältigender Mehrheit als Vorsitzender wiedergewählt!

Bericht zum Bezirksdelegiertentag der GdP-Nordhessen!

Am 03.11.09 fand in Lohfelden der Bezirksdelegiertentag der GdP-Nordhessen statt. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen des gesamten Vorstandes.

Mit einer überwältigenden Mehrheit wurde Volker Zeidler in geheimer Wahl in seinem Amt als Bezirksgruppenvorsitzender bestätigt! Er bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Zuvor hatte er in seinem Geschäftsbericht die vergangene Wahlperiode Revue passieren lassen. Insbesondere die verschiedenen Aktionen bezüglich des Personalabbaus hob er hervor. Trotz des erheblichen Gegenwindes durch die politisch Verantwortlichen habe hier die GdP-Nordhessen durch ihre Demonstration in Baunatal, die Aktion „Wir schenken ihnen reinen Wein ein!“ und regionale Aktivitäten immer wieder ein klare Kante gezeigt.

Erst jetzt räumen die Verantwortlichen die erheblichen Probleme in diesem Bereich ein. Dies tun sie, obwohl sie noch vor etwas über einem Jahr behaupteten, es gebe keine Personalprobleme. Nun spüren alle Mitarbeiter in der Polizei die negativen Auswirkungen dieser kontraproduktiven Personalpolitik.

Positiv hob er den diesjährigen Tarifabschluss und die damit einhergehende finanzielle Verbesserung im Besoldungsbereich hervor. Hier habe man für die Mitglieder ein tragbares Ergebnis erreichen können. Allerdings sei es aufgrund der im letzten Jahr getroffenen Vereinbarung zwischen dem Beamtenbund und dem Innenminister zu erheblichen Irritationen gekommen.

Insgesamt müssten Politiker begreifen, dass Gewerkschaften eben nicht nur die ewig Nörgelnden seien, sondern vielmehr konstruktiv, kritische Vorschläge erarbeiten. Diese sollten in Zukunft bei Entscheidungen mehr berücksichtigt werden. So könnten Fehlentwicklungen, wie die

im Personalbereich, vermieden oder zumindest abgemildert werden. Man sei auch weiterhin zum konstruktiven Dialog bereit.



Neben diesen Grundsatzproblemen habe man in der Bezirksgruppe allerdings auch viel für die Kameradschaft getan. So habe man Seniorenveranstaltungen, Sommerfeste usw. veranstaltet und an vielen Jahreshauptversammlungen teilgenommen.

Sehr eindrucksvoll kam dies in einer von V. Zeidler entworfenen Computeranimation zum Ausdruck. Diese wurde mit viel Applaus bedacht.

Natürlich war auch unser Landesvorsitzender, Jörg Bruchmüller, bei dem Delegiertentag seiner „Heimatbezirksgruppe“ anwesend. In einer emotionalen und rhetorisch ausgefeilten Rede vermittelte er sehr eindrucksvoll den Ist-Stand der GdP Hessen.

Er sparte nicht mit Kritik an den politisch Verantwortlichen. Insbesondere die Aussage eines Politikers: „Gewerkschaften sind das Krebsgeschwür unserer heutigen Gesellschaft!“ zeige sich ein sehr fragwürdiges Demokratieverständnis. Gerade die Vertretungen der Arbeitnehmer haben einen erheblichen Beitrag zum Aufbau dieses

Staates geleistet. Durch diese könne die Meinungsvielfalt in der Arbeitnehmerschaft aufgenommen und umgesetzt werden. Berufsvertretun-

gen tragen einen erheblichen Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden bei. Bei Wegfall dieses Beitrages würden extremen Tendenzen Tür und Tor geöffnet und die gesellschaftlichen Spannungen wesentlich erhöht.

Die Verhandlungsleitung (Klaus Vestweber, Uwe Bartholmai und Lars Elsebach) führt nach den Berichten der Vorsitzenden durch den „administrative“ Teil des Delegiertentages.

Nachdem die Mandatsprüfungskommission (Peter Müller, Simone Sauerländer) die Beschlussfähigkeit festgestellt hatten, konnten die Neuwahlen durchgeführt werden.

Gewählt wurden zum:

Vorsitzenden:
Volker Zeidler

Geheime Wahl:
47 mal Ja-Stimmen
2 Enthaltungen!

Stellvertretenden Vorsitzenden
Manfred Bergener
Norbert Birnbach
Guido Winnige



Kassierer
Wolfgang Fahrenbach

stellvertretende Kassiererin
Vorgeschlagen wird Simone Sauerländer und einstimmig gewählt

Schrifführer
Peter Müller

stellvertretenden Schrifführer
Jochen Jäckel

Beauftragter Tarif
Bernd Junkermann

Beauftragte Frauen
Birgit Pientka

Beauftragter Junge Gruppe
Eike Sonnenburg

Beauftragte Senioren
Sprecher Kurt Grede

Stellvertreter Kassel Stadt
Hilmar Lorenz

Stellvertreter Flächendienststellen
Georg Obach

Mitglied des Landeskrollausschuss

Uwe Bartholmai
Vertreter Dieter Brack

Nach den Wahlen wurden mit Hilfe der Antragsberatungskommission unter der Führung von Uwe Kümmel und Wolfgang Fahrenbach insgesamt 23 Anträge beraten. Mit kleinen Veränderungen wurde diesen zugestimmt. Sie befassten sich mit der Arbeitszeit, den Zu- und Abgangszeiten, Erhöhung der Schichtzulagen und dem DUZ aber auch mit Themen aus dem Tarifbereich und dem allgemeinen dienstlichen

Bereich, z. B. der Einführung des Digitalfunkes. Im Einzelnen können die Anträge bei den jeweiligen Kreisgruppenvorsitzenden eingesehen werden.

Ein ganz besonderer Antrag fasste sich damit, dass Horst Kothe als Ehrenmitglied des Bezirksgruppenvorstandes ernannt werden sollte. H. Kothe hatte nach jahrzehntelanger Mitarbeit in dem Gremium erklärt, dass er aus Altersgründen für keine Funktion in dem Bezirksgruppenvorstand mehr kandidieren werde.

Da auf seinen geschätzten Rat jedoch nicht verzichtet werden soll, wurde er einstimmig als Ehrenmitglied ernannt und kann somit auch weiterhin an den Sitzung teilnehmen!

Am Ende des Delegiertentages konnte der neue / alte Bezirksgruppenvorsitzenden feststellen, dass die GdP-Nordhessen mit einem hohen Maß an Geschlossenheit in die Zukunft gehe. Es lägen viele Herausforderungen vor den Berufsvertretungen! Diese gelte es anzunehmen! Man müsse sich auch weiterhin in konstruktiver, kritischer Weise einbringen und dabei das Wohl der Mitglieder im Auge behalten.

Aber auch insgesamt sei es wichtig, dass die Gewerkschaften in unserer heutigen Zeit ihren Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft übernehmen. Dies wolle und werde die GdP tun!

Eine Anmerkung zum Schluss:

Die Bezirksgruppe Nordhessen hatte unseren Innenminister zu dem Delegiertentag eingeladen. Gerade das Thema Dienstrechtsreform interessierte natürlich brennend und sollte diskutiert werden. Obwohl die Einladung sehr frühzeitig an das Innenministerium gesandt worden war, sagte unser Dienstherr die Teilnahme an der Veranstaltung, wie auch die an der diesjährigen Personalversammlung des PP Nordhessen, ab.

Wir in Nordhessen setzten aber auch weiterhin auf einen konstruktiven, kritischen Dialog und werden auch zukünftig probieren den Innenminister zu Diskussionen begrüßen zu können.

Uwe Bartholmai

Delegiertentagssplitter

aufgeschnappt von Simone Sauerländer

„ ... Wenn Eschborn gegen Ziegenhain spielt, kam früher ein Streifenwagen, heute ein Zug“,

„ ... Widerspruch des Höheren Dienstes wird in der Hessischen Polizei ansatzweise nicht geduldet“,

„ Wir (die GdP) sind das Original, nicht bequem aber kritisch“,
(Jörg Bruchmüller auf dem Bezirksdelegiertentag)

„ .. lasst mal was passieren, dann stehen wir da, mit 'nem kurzen Hemd“
(Volker Zeidler zur Personalsituation)

„ Die Kollegen der Wachpolizei entlasten uns. Wir müssen den Kolleginnen und Kollegen als Gewerkschaft Perspektiven bieten“
(Volker Zeidler)

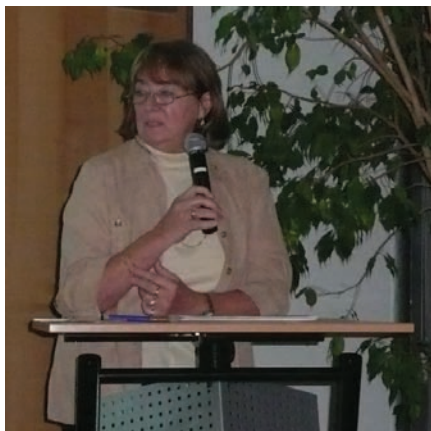
„ .. die Junge Gruppe der GdP darf älter werden, jetzt 35, also bringt junge Leute mit“
(Lars Elsebach, KG Kassel)

„ ... ich bin der Jüngste von den Alten!“
(„Schorsche“ Georg Obach, KG Melsungen)

Tarifveranstaltung der GdP im PP Nordhessen

Erika Büttner stellt den neuen TV-H vor

Am 10. November 2009 fand im Polizeipräsidium Nordhessen eine Informationsveranstaltung der GdP zum neuen Tarifrecht in Hessen statt. Die stellvertretende Landesvorsitzende und Tarifexpertin Erika Büttner unterrichtete zahlreich erschienene Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche über die anstehenden Veränderungen. Hier noch einmal auszugsweise zusammengefasst die wichtigsten Neuerungen:



- | Ab 1.1.2010 gibt es keine Unterscheidung mehr zwischen Lohnempfängern und Angestellten. Beide Gruppen werden zu dem Begriff „Beschäftigte“ zusammengefasst und erhalten ihre Vergütung aus derselben Entgelttabelle.
- | Ein Aufstieg in den einzelnen Entwicklungsstufen einer Entgeltstufe ist zukünftig nicht mehr an das Lebensalter (Altersstufen in einer Vergütungsgruppe im BAT) geknüpft sondern orientiert sich rein an der Dienstzeit bzw. beruflichen Erfahrung.
- | Es gibt keinen Ortszuschlag und andere Zulagen (Leistungs- oder Funktionszulage) mehr.
- | Einführung einer Kinderzulage für Beschäftigte, denen Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz zusteht, in Höhe von 96,09 Euro pro Kind, ab dem dritten Kind nochmals Erhöhung um je 53,05 Euro.
- | Die alten Eingruppierungskriterien des BAT (in welche Vergü-

tungsgruppe komme ich bei wie viel Prozent selbständiger Tätigkeit) bleiben jedoch noch übergangsweise erhalten und sind noch maßgeblich für eine höhere Entgeltstufe. Diese Kriterien sind im TV-H noch nicht geregelt, im Übrigen bisher auch in keinem anderen Bundesland.



- | Die durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen beträgt ab 1.1.2010 40 Stunden. Ausnahmen: Beschäftigte, die ständig Wechselschicht oder Schichtarbeit leisten und Beschäftigte die am 31. Dezember 2009 das 58. Lebensjahr vollendet haben. Dort bleibt es bei 38,5 Stunden. Als Ausgleich für die Arbeitszeitverlängerung erhalten die übrigen Beschäftigten je drei freie Tage im Jahr 2010 und 2011.
- | Zum 1.3.2010 wird die neue Entgelttabelle um 1,2 % erhöht, ebenso die Vergütung für die Auszubildenden.
- | Das bisher gezahlte Weihnachts- und Urlaubsgeld wird zu einer Jahressonderzahlung zusammengefasst und beträgt in den Entgeltgruppen E 1 bis E 8 (alt BAT X bis V c/LG 1 bis 8/8 a MTArb) = 90 v.H. und in den Entgeltgruppen E 9 bis E 15 (alt BAT V b/9 MTArb aufwärts) = 60 v.H. des Bruttoentgeltes.
- | Resturlaub kann jetzt neu bis zum 30. September d. J. genommen werden.

Jetzt stellt sich natürlich jeder die berechnete Frage, wie er oder sie in die neuen Entgeltgruppen einsortiert wird. Maßgeblich hierfür ist das Dezembergehalt 2009. Dies wird als Grundlage genommen und bildet das sogenannte „Vergleichsentgelt“. Das Vergleichsentgelt besteht aus Grundgehalt, Ortszuschlag und

Allgemeiner Zulage (die Angaben könnt ihr aus eurem Gehaltsstreifen der Bezugsstelle entnehmen). Der sich ergebende Betrag wird nun auf der neuen Entgelttabelle in der entsprechenden Entgeltgruppe gesucht. Beispiel: die alte BAT VII entspricht neu Entgeltgruppe 5, BAT VI b entspricht neu Entgeltgruppe 6. In den meisten Fällen dürften sich die Beschäftigten dann zwischen zwei Entgeltgruppen wiederfinden (dies wird dann Zwischenstufe genannt). Um dies zu bereinigen, erfolgt zum 1.1.2012 die Einreihung in die nächsthöhere Stufe. Bei lange im öffentlichen Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen kann es sein, dass sich ihr Betrag schon außer-

halb der Stufen befindet. Dann bleibt alles „beim Alten“. Um es noch einmal deutlich zu sagen: Jeder sollte im Januar das Geld bekommen, was er vorher bekommen hat. Der Besitzstand wird gewahrt. Die Hessische Bezugsstelle ist verantwortlich dafür, die Überleitungen vorzunehmen. Sollten sich in der Januarabrechnung Differenzen ergeben, muss die Überleitung überprüft werden.

Wer zum 1. Januar 2010 seinen alten BAT-Bewährungsaufstieg zur Hälfte erfüllt hat oder zwischen dem

1.1.2010 und dem 31.12.2011 höhergruppiert würde, erhält ihn zu dem Zeitpunkt, zu dem er bei fortgeltendem BAT auch vorgenommen würde. Es ist also wichtig, die Zeiten des Bewährungsaufstieges in der Personalabteilung feststellen zu lassen.

Achtung aufpassen:

- I Beschäftigte, deren Ehepartner/-partnerin Beamter oder Beamtin ist, erhielten bisher den gekürzten alten Ortszuschlag Stufe 3 je zur Hälfte. Der beamtete Teil

kann ab 1.1.2010 den vollen Anteil beantragen.

- I Teilzeitbeschäftigte mit festem Stundenanteil (nicht prozentual) haben durch die Arbeitszeiterhöhung bei gleichbleibender Stundenzahl geringe finanzielle Verluste oder sie müssen die Angleichung der Stundenzahl beantragen.

Vordrucke hierzu erhaltet ihr bei Eurer GdP.

Simone Sauerländer
KG Kassel

Längst vergessen

Grubenunglück in Borken mit 51 Toten

Der 1. Juni 1988 war in Nordhessen ein bedeckter, mittelwarmer Tag. Um 12:30 Uhr kam es in der Schachanlage Stolzenbach bei Borken zu einer . Betroffen von der immensen Explosion war der gesamte Grubenbereich.

Große Betonteile wurden bis zu 200 m weit geschleudert. Einige Bergleute, die sich fertig gemacht hatten, hielten sich am Grubeneingang auf, um kurz danach zur Schicht einzufahren. Sie wurden von den umherfliegenden Trümmern zum Teil schwer verletzt.

Verbindungen in die Stollen gab es keine, weil die Leitungen durch die Explosion zerstört worden waren. Erst nach gut einer Stunde konnte der erste Trupp der Stolzenbach in den Stollen einfahren. Die Retter fanden ungeheure Zerstörungen vor und wussten, dass ein Überleben bei dieser Explosionsstärke mehr als unwahrscheinlich war. Hinzu kam, dass eine sehr hohe Konzentration den Rettern ein weiteres Vordringen erschwerte. Die Bewetterung der Stollen war durch die Explosion ebenfalls ausgefallen.



29 Bergleute waren am darauffolgenden Morgen tot geborgen worden, für den Rest der 57 eingefahrenen Bergleute bestand kaum noch Hoffnung.

Von der Grubenwehr Stolzenbach und mittlerweile eingetroffenen anderen Wehren aus der gesamten Bundesrepublik wurden Bohrungen eingebracht, um festzustellen, welche Schadstoffkonzentration noch in den Stollen herrschte. Dabei wurde in einem Bereich

der Grube keine Giftkonzentration festgestellt und es stieg die Hoffnung, dass noch Bergleute untertage eingeschlossen waren.

Am 5.6., also 4 Tage nach dem Unglück, kam ein Reporter des Hessischen Rundfunks auf die Idee, ein Richtmikrofon in eines der Bohrlöcher einzubringen, um gegebenenfalls Geräusche von Überlebenden festzustellen. Das Wunder geschah: Es wurden tatsächlich Geräusche von eingeschlossenen Bergleuten festgestellt. Stunden später hatten die Grubenwehren die Überlebenden dann endlich erreicht und brachten kurz darauf den ersten Überlebenden zurück an die Oberfläche.

Am 10. Juni 1988 wurde die Suche nach weiteren Überlebenden eingestellt, die letzten vermissten Bergleute wurden danach tot geborgen. Es starben in Stolzenbach insgesamt 51 Menschen.

Für die Einsatzleitung der Schutz- und Kriminalpolizei im RP Kassel war dieser Einsatz eine große Herausforderung. Als erste war eine Streife der Polizeistation Homberg mit dem Kollegen Dieter Kalms vor Ort, dem sich ein schreckliches Bild bot. Zerstörte Grubeneinrichtungen und Fahrzeuge standen auf dem Gelände der Grube Stolzenbach, Verletzte liefen verstört umher.

Untertage konnten die Kollegen nichts verrichten und mussten der

Dinge harren, die die Grubenwehr dann vorfand. So beschränkte sich der polizeiliche Einsatz zunächst auf die Absperrung der Unglücksstelle und die ersten Ermittlungen durch die Kripo Homberg.

Das Medienecho war gewaltig, Presse-, Rundfunk- und Fernseh-teams aus dem gesamten Bundesgebiet und Europa kamen zur Grube Stolzenbach. Dies hatte zur Folge, dass die Absperrungen noch weiter verstärkt werden mussten, denn die Gier der Reporter nach besonders spektakulären Bildern war immens.

Die geborgenen Toten wurden nach Borken gebracht, wo sich wiederum Reporter versuchten einzuschleichen, um Bilder von den trauernden Angehörigen zu „schießen“ und auch hier möglichst spektakulär zu berichten.

Nach dem Unglück wurde die Untertageförderung von Braunkohle in Borken eingestellt. Das Kraft-



werk der Preussag, die sowohl die Grube als auch die Stromerzeugung betrieben hat wurde geschlossen. Die Arbeitsplätze wurden in andere Bereiche verlagert, aber der Traditionsstandort Borken für den

Abbau von Braunkohle musste sich völlig neu orientieren.

Volker Zeidler
BZG Nordhessen

Im Schiffchen auf Kurs gebracht

Die Kreisgruppe Wolfhagen hatte Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen



Am Dienstag, 27.10.2009, fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Wolfhagen im Gasthaus „Zum Schiffchen“ in Wolfhagen statt.

Vorsitzender Günter Böhle begrüßte die zahlreich erschienen Kolleginnen und Kollegen.

Er berichtete über die Teilnahme der Kreisgruppe an verschiedenen

Demonstrationen. Weiterhin trug er einen geschichtlichen Rückblick über die Entstehung und insbesondere der Wichtigkeit von starken Berufsvertretungen vor. Die Kreisgruppe Wolfhagen hat 28 Mitglieder, was einer guten Quote von über 62 % entspricht. Günter Böhle machte eindringlich klar, dass es sich auf alle Fälle lohnt, in der GdP zu sein.

Daraufhin erläuterte er die personelle Misere der Polizeistation Wolfhagen aufgrund von anstehenden Pensionierungen (insbesondere in den Jahren 2010 und 2011), Dauerkrankheit, Abordnungen etc.

Günter sagte dazu, dass trotz intensiver Bemühungen der GdP und des Personalrates die Regierung das Thema bisher immer abwiegelte und es vorerst zu keiner Besserung kommt, aber mittlerweile das Problem erkannt sei.

Anschließend wurden Karsten Turski und Helmut Brand für die

25-jährige Mitgliedschaft in der GdP geehrt.

Turnusgemäß wurden Neuwahlen durch den Wahlleiter Volker Zeidler in gekonnter Art und Weise zügig durchgeführt. Der 1. Vorsitzende Günter Böhle, sein Stellvertreter Siegbert Engelhard, der Kassierer Malte Gerke und die Schriftführerin Beate Rannenbergh wurden einstimmig wiedergewählt. Als Kassenprüfer wurden Helmut Rudolph und Klaus Künzel gewählt.

Nun war der Gastreferent Volker Zeidler an der Reihe. Auch er ging in seinem ausführlichen Bericht auf die

Personalknappheit ein. Weiterhin erklärte er, dass eine eigene Besoldungsordnung für Polizeibeamte voraussichtlich nicht kommen würde, sondern dass es wahrscheinlicher ist, dass man sich seitens der Regierung für eine Möglichkeit entscheidet, eine Art „Zulage“ für Beamte der Besoldungsgruppe A 10 einzuführen. Bekanntermaßen besteht in dieser Besoldungsgruppe besonderer Handlungsbedarf. Der „Bauch“ mit fast 8000 Stellen in A 10 müsste aufgebrochen werden. Weiterhin erläuterte Volker Zeidler die neuen Tarifabschlüsse für Angestellte.

Als weiterer Gastreferent berichtete Klaus Vestweber über die Versetzungsproblematik von Kollegen aus Südhessen nach Nordhessen. Eine Erhebung habe ergeben, dass es im gesamten Bereich des PP Nordhessen nur ca. 30 Polizeibeamte gibt, die unter 27 Jahre alt sind. Das hebt auch das Problem des relativ hohen Durchschnittsalters der Polizeibeamten im Polizeipräsidium Nordhessen hervor.

Die Veranstaltung klang bei einem gemeinsamen Abendessen und einer gemütlichen Runde aus.

Siegbert Engelhardt
Kreisgruppe Wolfhagen

In der Spitze auf den Punkt

Jahreshauptversammlung 2009 der GdP-Kreisgruppe Fritzlär

Anfang Dezember war es soweit: traditionell fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Fritzlär im Gasthaus „Zur Spitze“ in Fritzlär statt.

Wir konnten einen großen Teil der Mitglieder begrüßen, darunter die Vertreter der Ortspolizeibehörde Borken und viele treue Pensionäre. Mit dabei war Anton Erd, der mit seinen mittlerweile 94 Jahren regelmäßig an unseren Jahreshauptversammlungen teilnimmt. Und natürlich war auch Horst Kothe gekommen, der auf mehr als 50 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft bzw. -arbeit zurückblicken kann. Vor Kurzem wurde er dafür beim Bezirksdelegiertentages in Lohfelden

geehrt und zum Ehrenmitglied des Bezirksgruppenvorstandes ernannt.

Unser Dienststellenleiter Henning Hinn wandte sich zu Beginn der Veranstaltung mit einem Grußwort an uns. Er führte aus, dass die Belastungen der Mitarbeiter bei Verringerung des Personals deutlich gestiegen seien. Trotzdem sehe er eine hohe Motivation bei den Mitarbeitern der PSt Fritzlär. Untermauert würde dies durch einen niedrigen Krankenstand als auch die Tatsache, dass es so gut wie keinen eingeschränkt dienstfähigen Kollegen der PSt gäbe.

Gerry Becker ging in seinem Bericht unter anderem auf die positive Mitgliederentwicklung im Bereich

der KG Fritzlär ein. Dass die GdP unverzichtbar ist, zeigten dann auch unsere Gäste Klaus Vestweber und Volker Zeidler auf.

Abschließend wies Gerry Becker auf zwei sehr interessante Artikel über Führungskultur in der Polizei hin, welche in der Dezemberausgabe unserer Mitgliederzeitschrift „Deutsche Polizei“ erschienen sind.

Bei den satzungsgemäßen Neuwahlen wurden alle Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt bzw. wiedergewählt. Neu gewählt wurde als 2. Vorsitzender Thomas Notacker, als Schriftführer Holger Augustin, dessen Stellvertreter wurde Jens Breitenbach. Die Seniorenarbeit in der Kreisgruppe wird von Albert

Die GdP- Bezirksgruppe - bietet an:

Eintrittskarten zum Vorzugspreis für GdP Mitglieder

**für die Kristall-Weserbergland-Therme in Bad
Karlshafen**

Tageskarte Erwachsene mit Sauna
für nur 14,60 (statt 18,90)



Erhältlich bei Volker Zeidler, PP Nordhessen, Tel.: 0561/910-1011

Schmoll und Jürgen Bünger übernommen.

Der alte und neue Vorsitzende dankte den bisherigen Amtsinhabern für ihr Engagement und wünschten den Neuen viel Erfolg.

Klaus Vestweber ging in seinem Referat auf die Personalsituation ein und erläuterte anschaulich, welche oft umständlichen und beinahe undurchschaubaren Wege im Personalbereich gegangen werden. Da reibt man sich teilweise schon verwundert die Augen. Positiv zu vermelden hatte er die Tatsache, dass das PP Nordhessen zum 1.2.2010 wohl mit etwas mehr als 25 Versetzungen rechnen kann. Die Frage,



Einladung

zur Verleihung des GdP-Stern 2009

an die Schauspielerin

Ulrike Folkerts

in ihrer alten Heimatstadt Kassel
für 20 „Dienstjahre“ als Tatort-Kommissarin



Freitag, den 5. Februar 2010, 17.00 Uhr,
Polizeipräsidium Nordhessen, Gesellschaftssaal,
Grüner Weg 33, 34117 Kassel

wie dieses Personal verteilt wird, ist noch nicht geklärt.

Als Schlussreferent war Volker Zeidler dran. Ihm wurde ein enges Zeitkorsett vorgegeben, woran er sich auch (beinahe) hielt. Er ging in seiner Rede u. a. auf den neuen TV-H ein, der in Hessen den BAT ersetzt. Der Vertrag wurde unter Beteiligung unserer GdP-Kollegen ausgehandelt und entspricht weitestgehend dem TVL der anderen Bundesländer. Dass Hessen aus dem TVL ausgeschert ist, ist ein unhaltbarer Zustand, war aber aufgrund der politischen Verhältnisse nicht abzuwenden. Als besonderen Verhandlungserfolg können wir, so die Aussage von Volker Zeidler, verbuchen, dass TVH und TVL zeitgleich enden und so ggf. Proteste bundesweit organisiert werden können. Beim Tarifabschluss gelang es, eine Klausel einzubauen, dass Tarifbeschäftigte im Schichtdienst weiter 38,5 Wochenarbeitsstunden als Obergrenze definiert bekommen haben. Dies ist ein Erfolg, der nicht vergessen werden darf, auch wenn es nicht gelang, über diese Hilfskonstruktion eine Verbesserung für die beamteten Schichtdienstler hinzubekommen. Unsere JHV fand ihren Abschluss beim traditionellen Essen und anschließenden, spannenden Gesprächen.

Gerry Becker
Fritzlar

Zwei die zusammen gehören

Kurt und Erika Grede feiern ihre Goldene Hochzeit



Eine große Gästeschar war Ende September im Sollingweg 57 in Kassel erschienen, um unserem nordhessischen Seniorenvertreter Kurt

Grede und seiner Ehefrau Erika die Ehre aus Anlass ihres 50. Hochzeitstages oder wie man so landläufig

Kinderpatienten des Klinikums Kas-

sagt, der „Goldenen Hochzeit“ zu erweisen.

Bei herrlichem Spätsommerwetter, guter Stimmung und hervorragender Bewirtung verlebten Kurt und Erika schöne Stunden im Kreise ihrer Familie, der Freunde und Nachbarn – aber auch mit uns, den Vertreterinnen und Vertretern der GdP.

Manch Schwanck aus der Zeit des Kennenlernens wurde berichtet. Die Kinder hatten das goldene Hochzeitspaar mit einer zweiten „Trauungsfeier“ in Elben bei Naumburg überrascht. Von dieser, am Vortage stattgefundenen Zeremonie, berichtete Kurt sichtlich gerührt.

Wir gratulieren von ganzem Herzen und wünschen den beiden noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Simone Sauerländer
BZG Nordhessen

Rudern für einen guten Zweck

Die GdP Nordhessen tritt mit eigener Mannschaft bei der Star Care Regatta an

Star Care hatte im September wieder einmal zur Regatta eingeladen. Nachdem wir bereits voriges Jahr versucht hatten, eine Mannschaft zusammenzustellen und den Vierer mit Steuermann zu füllen, war es diesmal gelungen. Auch die Absage von Jörg Keßler, der kurzfristig verhindert war, hielt uns nicht vom Start ab. Walter Weber, Christian

Geselle, Bastian Buckel und Volker Zeidler vertraten die GdP Nordhessen beim Wettkampf – und gewannen ihren Lauf vor der Mannschaft der Uni Kassel



Für die GdP an den Skulls: Bastian Buckel, Christian Geselle, Walter Weber, Volker Zeidler

und den Städtischen Werken. Die Benefiz-Organisation Star Care wurde von Mitarbeitern des Mercedes-Achsenwerkes in Kassel gegrün-

det. Die Kolleginnen und Kollegen sammeln mit Aktionen Geld für Kinderprojekte. So haben sie in der Kasseler Mönchebergstraße eine Doppelhaushälfte gekauft, die sie für eine mutter- und kindgerechte Unterbringung umgestalten ließen. In dem Haus soll krebserkrankten



sel eine Unterbringung während des Wochenendes mit ihren Eltern ermöglicht werden. Insgesamt wurden für dieses Projekt schon über 250.000 Euro gesammelt.

Wir hatten einen tollen Wettkampf, bei tollem Wetter und das noch für eine gute Sache.



„Sport vor Ort“ ... feiert einjährigen Geburtstag!!!

Im Oktober 2008 fand die erste Übungsstunde des „Sport vor Ort“ im PP Nordhessen statt. Ca. 18 Sportinteressierte fanden sich neugierig in den Kantinebenräumen ein. Die Organisatorin und Frauenbeauftragte Renate Bauer freute sich über die große Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen gemeinsam Sport zu machen. Vorgestellt wurden die zukünftigen Trainer/-innen Jana Tänzer, Birgit Pientka, Stephan Dithmar und natürlich unsere Renate.



Auch gemeinsame Aktivitäten, wie der Besuch des Weihnachtsmarktes in Kassel oder das Treffen auf dem Zissel am Montagnachmittag am Fullestrand machten riesig Spaß.

wieder zum Mitmachen und Lachen bringen.

**Donnerstagnachmittag von
15.30 – 16.30 h**

**Kantinebenräume PP
Nordhessen**

**Happy Birthday
„Sport vor Ort“**

Irene Franiek
KG Kassel

Trotz kritischer Stimmen von vielen Beschäftigten des Polizeipräsidiums, wie „Na, dann turnt ihr mal schön, wer weiß wie lange“, kämpfte sich diese Sportgruppe dauerhaft ins Leben. Nicht nur Angestellte bzw. weibliche Beschäftigte, nein, auch drei tapfere Beamte sind jede Woche dabei. Von der 18jährigen Auszubildenden bis zur 58jährigen Angestellten ist die Alterspalette weit gestreut.

Ich persönlich bin sehr stolz auf das Bestehen dieser Sportgemeinschaft und würde mich, wie alle anderen jetzt schon aktiven Sportler/-innen freuen, noch viele neue Gesichter begrüßen und begeistern zu können, die sich anschließen möchten.

Auf diesem Weg – vielen Dank an unsere Trainer/-innen – die alle Superarbeit leisten und uns immer

In anderem Rahmen

Ehrung von Peter Tigges, Bürgermeister der Stadt Spangenberg, zu seinem GdP-Jubiläum

Es ist ja kein Geheimnis, dass Polizeibeamte sich stark in den Gemeinde- und Städteparlamenten einbringen und es auch zu politischen Ämtern bringen. So auch Peter Tigges, der bis vor knapp 6 Jahren Angehöriger der KD des PP Nordhessen war. Seitdem hat er den Dienstaussweis des Landes Hessen abgegeben und ihn gegen den der Stadt Spangenberg eingetauscht. Allerdings stellt er ihn sich wohl selbst aus, denn er ist das Stadtoberhaupt dieser wunderschönen Fachwerkstadt vor den Toren Melungens.

Was den Dienstaussweis betrifft, so hat er den abgegeben, aber was seine Gewerkschaftszugehörigkeit betrifft, ist er der GdP treu geblieben. Peter Tigges konnte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum als GdP Mitglied feiern. Und weil die Terminkalender von Bürgermeistern in der Regel fast so voll sind, wie die von Schutzleuten, haben wir die Ehrung am Rande – und das ist der besondere Rahmen – einer außerörtlichen Personalratssitzung in Spangenberg durchgeführt. Die an-



deren Berufsvertretungen im Personalrat hatten ihr Einverständnis signalisiert.

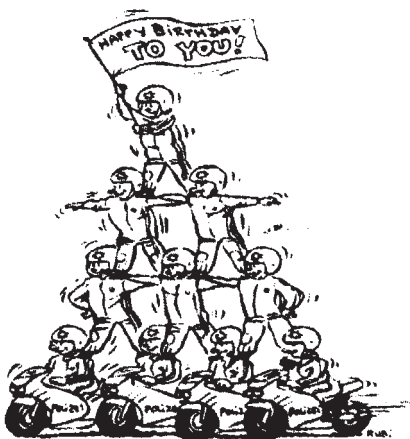
Jörg Bruchmüller dankte Peter Tigges für seine Treue und wünschte ihm für seine berufliche Zukunft viel Glück. Die Wiederwahl fand am 28.11. statt und vielleicht gibt es ja schon wieder einen Grund zur Gratulation, denn das Ergebnis war bei Redaktionsschluss noch offen.


Auch wir von der Bezirksgruppe Nordhessen schließen uns den Wünschen und dem Dank unseres Landesvorsitzenden an. Peter Tigges versprach, auch in Zukunft als „Schutzmann“ seiner GdP die Treue zu halten.

Volker Zeidler
BZG Nordhessen

Personalnachrichten

WIR GRATULIEREN:



WIR GRATULIEREN:
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZUM GEBURTSTAG! 

Zum 70. Geburtstag

Manfred Fricke
KG Kassel

Zum 75. Geburtstag

Hermann Ullrich
KG Kassel

Zum 90. Geburtstag

Heinz Harm
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Uwe Schellschack
KG Kassel – Stadtverwaltung
Karsten Turski
Helmut Brand
KG Wolfhagen

Zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum

Wolfgang Knierim
KG Kassel - Stadtverwaltung

Wir trauern:

Am 8.10.2009 verstarb der Kollege a.D. Gerd Göbel von der Polizeistation Schwalmstadt

Die Kreisgruppe Kassel trauert um die Kollegen
Horst Müller – Datenstation – und
Horst Sommer, V 22,
die im Oktober verstarben.

Eine echte Hilfestellung

Das Seminar „Eigensicherung vor Gericht“ ist auch in Nordhessen ein Erfolg

Innerhalb von 11 Monaten haben wir 7 Vorträge der Seminarreihe „Eigensicherung vor Gericht“ angeboten. Fast 750 Kolleginnen und Kollegen besuchten bisher den Vortrag unseres Referenten Wolf Jördens von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden. Herr Jördens ist seit über 30 Jahren als Staatsanwalt tätig. Unter anderem leitete er die CDU Schwarzgeld- und die Ruzicka-Schmiergeldprozesse.

vom Dienststellenleiter bis zum Praktikanten, von der Schutz-, Kriminal- bis zur Bereitschaftspolizei!

Diese Seminarreihe sollte helfen, die Problemfelder zwischen Justiz und Polizei aufzuzeigen und kritisch zu betrachten. Darüber hinaus gewährte uns unser Referent, Staatsanwalt Jördens, einen Einblick in seinen Beruf und die damit verbundene Arbeitsweise der Justiz.



Nach Mainz-Kastel, Rüsselsheim, Frankfurt, Gießen, Wiesbaden, Fulda fand der vorletzte Vortrag am 25.11.2009 in Kassel statt. Mit Unterstützung der BZG Nordhessen wurde durch den Vorsitzenden Volker Zeidler wurden die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen.

Ins Leben gerufen wurde diese Seminarreihe durch die Junge Gruppe und der Kripokommission der GdP. Wir haben in der Zwischenzeit eine unglaublich hohe Anzahl positiver Rückmeldungen erhalten.

Es war von Anfang an unser Ziel, jeder Kollegin und jedem Kollegen die Möglichkeit zu geben an diesem Vortrag teilzunehmen unabhängig einer Mitgliedschaft.

Wir haben bewusst die Möglichkeit einer reinen Multiplikatorenbeschulung ausgelassen und wollten mit diesem Thema alle ansprechen,

Der Vortrag sollte uns auch helfen eigene Fehler im Berichtswesen zu vermeiden.

In seinem fast 3-stündigen Vortrag ging er u. a. auf folgende Themen ein:

- | Wie denken bzw. „ticken“ Juristen
- | Erlebnisdefizite von Juristen zu polizeilichen Maßnahmen und Handlungen
- | Arbeitsweise und Taktiken der Rechtsanwälte
- | Tipps für Berichte und Vermerke (Transparenz der getroffenen Maßnahme)
- | Problemfelder, wenn sich ein Polizeibeamter in der Freizeit in den Dienst versetzt
- | Der Polizeibeamte als Beschuldigter im Strafverfahren



Terminkalender auf einen Blick

DRK Blutspendeaktion
im PP Nordhessen am
14.12.2009 ab 08.00 Uhr

**Verleihung des GdP-Stern
2009 an die Schauspielerin
Ulrike Folkerts**
5.2.2010, 17.00 Uhr, im
Polizeipräsidium Nordhessen

**Landesdelegiertentag
der GdP Hessen in Weil-
burg 17.-19. März 2010**

**Vortrag in Planung für
Frühjahr 2010**
Vorsorgevollmacht, Patien-
tenverfügung

E-Mail an:
gdpops@t-online.de

www.gdp.de/hessen

- | Die „sachlichen Dienstaufsichtsbeschwerde“ bei Verfahren gegen Polizeibeamte
- | Das richtige Verhalten vor Gericht
- | Ermittlungsfehler/Falschaussage/Fälschung von Beweismitteln

Zu diesem Thema ist in unmittelbarer Zukunft eine kleine Broschüre oder ein Informationsfaltblatt geplant. Die Veröffentlichung wird entsprechend bekannt gegeben.

Der Erfolg gibt uns recht und deshalb werden wir im kommenden Jahr mit einem anderen Thema durch Hessen reisen. Wir freuen uns schon drauf. Wer in der GdP ist, hat einen starken Partner – das wollen wir mit dieser Seminarreihe noch einmal unterstreichen.

Antonio Pedron
LB Hessen/Junge Gruppe

Friedberg im Kessel

Ein nicht ganz ernst gemeinter „Traum eines Einsatzbeamten“

Es ist 02.00 Uhr, am Morgen des 07.11.09, der Traum (oder doch Alptraum?) beginnt oder ist es gar Wirklichkeit? Nein, das kann nicht sein, nicht bei „Der hessischen Polizei“! Ihr wisst schon, der am besten ausgebildeten, ausgestatteten und bezahlten Polizei überhaupt.

Im Traum stehe ich also auf. 02.45 Uhr, Treffen bei der Polizeistation., denn um 03.30 Uhr, ist MOZ bei der PD. Schließlich ist die Demo in Friedberg schon für „11.00 Uhr“ angesagt. Da muss man sich sputen, um rechtzeitig da zu sein. Es sind ja immerhin 170 km, Raum-, Zeitberechnung sage ich nur, ihr wisst ja, am besten ausgebildet die Jungs, also keine Fehler möglich. Ein ambitionierter Radfahrer schafft die Strecke in der gleichen Zeit. Egal, bei der PD geht es pünktlich weiter. Dann erstes Zusammenziehung der Hundertschaft auf einem kleinen Parkplatz irgendwo in Hessen, man kennt das ja. Erst ein schönes Plätzchen suchen, sortieren, warten, dann kurzes Antreten, Befehlsausgabe mit Einweisung in die Lage, die recht diffus zu sein scheint, neu sortieren und ab in den Einsatzraum.

Man will diesmal ja alles besser, nein, viel besser machen, als beim letzten Mal in Friedberg.

Ca. 06.30 Uhr, oder doch 07.00 Uhr, Eintreffen in Friedberg. Bereits auf der Anfahrt viele fleißige Helfer beim Aufbau von Hamburger Gittern. Es gibt ein wirklich gutes Frühstück in einer großen Halle. Traumhaft viele neue Einsatzfahrzeuge, traumhaft viele hoch motivierte Einsatzbeamte. Da kann ja heute nichts schiefgehen denkt sich der „einfach gestrickte“ Einsatzbeamte. Dann aber fix, der Einsatz ruft. Spätestens um 08.30 Uhr, muss man im Einsatzraum sein. Streckenschutz - sage ich nur.

Mitten durch Friedbergs Haupteinkaufsmeile „soll, ja muss“ sich der Demonstrationzug bewegen. Links und rechts der Strecke Hamburger Gitter oder dicht an dicht

aufgereichte Einsatzfahrzeuge ohne Sicherung (da habe ich bei der Einsatzlehre wohl wieder mal gepennt). Der potenzielle Störer soll ja nicht durchbrechen können.

Aber kein Fahrer vor Ort der die Kisten im Notfall (anderer Auftrag, Brandanschlag, Reifenstecher usw., usw.) wegfahren könnte. Aber so etwas kommt ja nur im Traum vor. Wir sind wohl doch in der Realität.

09.00 Uhr, alles steht, doch was geht ab? Wir sollen doch keine Passanten mehr passieren lassen, der Aufzug kommt doch schon um 11.00 Uhr. Die Leute die Einkaufen wollen oder müssen, sollen doch sehen, wie sie in die Geschäfte kommen. Auftrag ist Auftrag, sage ich nur.

Die Anfangs positive Stimmung in der Bevölkerung bekommt erste Dämpfer. Doch auf der anderen Seite lässt man Passanten passieren, also flugs wird umgedacht und eine „Übergangsstelle“ eingerichtet. Ob das im Sinne der Einsatzleitung ist?!

Doch egal, plötzlich ist alles wie immer ganz anders. Es wird verlegt, in den unteren Bereich der „Einkaufsmeile“. Wir stehen jetzt nicht mehr vor den Hamburger Gittern, sondern dahinter. Blickrichtung zeigt jetzt jedenfalls von der Straße in Richtung Häuserzeilen.

Der Auftrag, so es denn einen gab, bleibt gleich. Wir sollen verhindern dass Störer oder Passanten die Fahrbahn überqueren. Komisch ist nur, dass schon jetzt die „Linken-Störer“ am oberen und unteren Ende unseres „Einsatzraumes“ stehen, von einem „Rechten-Demonstrationzug“ aber nichts zu sehen ist.

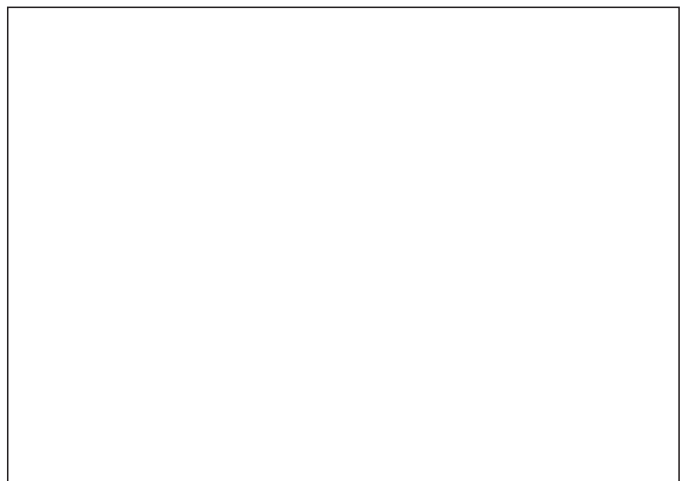
Auf den breiten Bürgersteigen herrscht re-

ges Treiben von ganz normalen Passanten, aber nicht von Störern, was in der Tat keinen zu „stören“ scheint.

Und so bleibt es dann auch - Stunde für Stunde. Keine neuen Informationen, nur Stillstand. Wir schätzen 150 Demoteilnehmer auf beiden Seiten. Der Einsatzraum wird dabei auf wundersame Weise immer mehr ausgedünnt. Was zunächst eine ganze Hundertschaft auf unserer Seite erledigte, macht unsere Gruppe plötzlich allein. Es scheint uns, als stünden nur noch Teile der Hundertschaft und BFE'en den Demonstranten gegenüber und wir sind irgendwie dazwischen. Von anderen polizeilichen „Brennpunkten“ sieht und hört man nichts. Man fragt sich: Wo sind all die Einsatzkräfte vom Morgen nur geblieben?

Und so dümpelt denn auch bei leichtem Nieselregen alles dahin, so jedenfalls unser Eindruck. Natürlich hat der „einfach gestrickte Beamte“ ja keinen Blick für's Ganze, ihr wisst schon. Keine neuen Informationen, weiterhin nur eine „statische Lage“. Ablösung? Keine. Versorgung? Keine.

Nach mehrmaligen Nachfragen gelingt es uns dann so um 16.00 Uhr, doch noch etwas Einsatzverpflegung zu organisieren und etwas später auch zu uns zu nehmen. Ca. 30 Minuten später ist der „Spaß“ (oder „Spuk“?) vorbei. Es wird langsam dunkel und die Einsatzleitung scheint nach 8 bis 9



Stunden Stillstand endlich Handlungsbedarf zu sehen, es entsteht hektische Betriebsamkeit. Neuer Auftrag: Aufstellung jetzt direkt an der Häuserzeile mit Blickrichtung Straßenmitte.

Und so werden plötzlich alle friedlichen Passanten in den Läden und auf den Gehsteigen zu „Störern“. Was stundenlang erlaubt war, ist plötzlich eine Straftat. Über Laukw klärt man die verdutzten Passanten darüber auf, dass sie der Aufforderung zum Verlassen des Einsatzraumes nicht nachgekommen seien. Da fragt man sich selbst als Einsatzbeamter, welcher Aufforderung? Welcher Einsatzraum? Spätestens nach dieser Erklärung kippt die Stimmung. Ganz normale

Passanten beschwerten sich immer vehementer bei den Einsatzbeamten. Ihre vielen berechtigten Fragen können nicht beantwortet werden, wir wissen ja selbst nicht mehr.

Ca. 45 Minuten später wird über Laukw erklärt, dass „die Störer“ den „Einsatzraum“ nach Feststellung ihrer Personalien, an vorbereiteten Kontrollstellen, verlassen könnten. Leider vergisst man uns und den „Eingekesselten“ mitzuteilen, wann und wo. Ca. 30 Minuten später hat man den Fehler wohl bemerkt und gibt zwei „Kontrollstellen“ bekannt. Weitere 20 Minuten später wirft man diese „Verfahrensweise“ erneut um, um wenige Minuten später erneut umzudisponieren. Aber das interessiert offensichtlich nun keinen

mehr so recht und die Veranstaltung löst sich gg. 18.00 Uhr, im Dunkeln irgendwie auf.

Und viele erfahrene Einsatzbeamte fragen sich, was sie heute so gemacht haben.

Es gab Zeiten, da hat die hessische Polizei in Hanau und Frankfurt Demonstrationszüge mit mehreren tausend Teilnehmern durch tausende von Gegendemonstranten rechts und links der Fahrbahn geführt. Das ist aber wohl Geschichte...

Schweißgebadet werde ich wach und denke: „Gott sei Dank nur ein Traum“, oder war da doch noch etwas?

Ein Einsatzbeamter
- Name der Redaktion bekannt -

Aufwachen heißt die Parole

Eine Betrachtung des Personalrats nach dem „Traum des Einsatzbeamten“

So wie es der Kollege in seinem „nicht ganz ernst gemeinten Traum“ beschreibt, ist es in der Tat gewesen. Um 06.00 Uhr sollte die nordhessische Hundertschaft schon im Einsatzraum in Friedberg sein, um ihre Position des Streckenschutzes einzunehmen. Die eigentliche Demo beginnt allerdings Stunden später. Es ist ein geschlossener Einsatz wie viele vorher und doch ein geschlossener Einsatz einer nordhessischen Hundertschaft, der in nachhaltiger Erinnerung bleiben wird:

Nicht nur die Tatsache, dass die nordhessischen Kollegen, die ja den weitesten Anmarschweg haben, als allererste im Einsatzraum präsent sein müssen versteht kein Mensch und kann man mündigen Kolleginnen und Kollegen nicht erklären. Weil gleichzeitig die unmittelbaren Nachbardiensstellen aus Frankfurt und Offenbach eine oder mehrere Stunden später erst hinzustoßen, löst dies Verwunderung bei den Einsatzkräften aus. Auch die weitere Tatsache, dass mehr als 1000 Kolleginnen und Kollegen offensichtlich nicht ausreichen, um die Demonstrationsfreiheit von etwas mehr als 100 „Rechten“ zu gewährleisten.

Einige wenige Beschwerden eingesetzter Kollegen erreichten uns wegen der o.g. Einsatzzeiten bereits

vor Einsatzbeginn, andere Beschwerden über die schlechten Ablöse- und damit Verpflegungsmöglichkeiten flattern nach dem Einsatz bei uns rein.

Als Personalrat fällt es nicht leicht, zum Einsatzgeschäft Stellung zu beziehen. Es bereitet nicht unbedingt Freude, nach fast jedem großen Einsatz bei der Abteilungsleitung E oder der Behördenleitung vorstellig zu werden, um über die viel zu großen Einsatzstärken, die schlechte Verpflegung und die langen Einsatzzeiten bei dem o.g. Personenkreis zu berichten. Wir sind das eigentlich leid. Trotzdem hat es sich mittlerweile quasi zu einem „Ritual“ entwickelt. Das Schlimme ist, dass den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen offensichtlich kein Gehör geschenkt wird.

Es frustriert feststellen zu müssen, dass das ganze „Gemeckere“ wenig nutzt und solche Einsätze wie der oben beschriebene in Friedberg immer wieder „(fehl-)geplant“ werden. Auch wenn unser Innenminister die hohen Zahlen der eingesetzten Kräfte immer wieder verteidigt, „weil wir (die Polizei) ja gewinnen wollen“, lässt doch der Einsatz im November in Friedberg bei vielen Kolleginnen und Kollegen den Gedanken an eine falsche La-

gebeurteilung aufkommen. Man kann den Eindruck haben, dass der Einsatzleiter in Friedberg die Entfernungen in unsere Heimat nach Nordhessen unterschätzt hat.

Ob die Einsatzleitung klug, vorausschauend, umsichtig, taktisch richtig und der Lage entsprechend vorgegangen ist, lässt sich aus der Entfernung schlecht bis gar nicht beurteilen.

Es sind ganz offensichtlich Fehler beim Einsatz gegen „Rechts“ in Friedberg gemacht worden. „An einem Fehler interessiert uns nur, wie er künftig vermieden werden kann“, hat jemand mal formuliert. Es ist notwendig, sie aufzuarbeiten, damit so etwas nicht wiederholt. Der nächste Einsatz kommt bestimmt und wir sind es wirklich leid, ständig und immer wieder das Gleiche zu bemängeln.

Vielleicht ist es ja irgendwann nicht mehr notwendig, die Kritik der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen aufzugreifen und ihnen Gehör bei der Behördenleitung und Leitung E zu verschaffen. Das würde ich mir wünschen.

Klaus Vestweber
GdP Nordhessen